



DAS PROJEKT „MENSCHENRECHTSSCHULEN UND -KINDERGÄRTEN“ IN ZEITEN VON CORONA

Ursula Liebing und Josef P. Mautner haben zusammengefasst, wie sich das Projekt der Menschenrechtsschulen und -kindergärten 2021 entwickelt und mit welchen Themen es sich beschäftigt hat.

Die Plattform für Menschenrechte Salzburg betreibt seit Anfang 2015 das Projekt „Menschenrechtsschulen und -kindergärten in der Stadt Salzburg“ und unterstützt interessierte Salzburger Schulen auf ihrem Weg, „Menschenrechtsschulen“ zu werden. Dabei wird ein ganzheitlicher, sozialräumlicher und am normativen Rahmen der Menschenrechte orientierter Zugang zu Schulentwicklung praktiziert. Näheres dazu auf unserer Website: www.menschenrechtsschulen.at

Gestiegene Anforderungen und Belastungen

Die durch die Pandemie erzwungenen Rahmenbedingungen bzw. Einschränkungen im Schulbetrieb brachten auch im ersten Halbjahr 2021 in erster Linie für die Schüler:innen und Lehrer:innen, in zweiter Linie aber sowohl für die beteiligten Schulen als Institution wie auch für uns als Projekt starke Herausforderungen mit sich. Diese Herausforderungen haben aber auch deutlich gemacht, wie unverzichtbar notwendig, ja teilweise notwendig die menschenrechts- und grundrechtsorientierte Arbeit mit und in den Schulen ist! Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die gestiegenen Anforderungen und Belastungen in allen am Projekt teilnehmenden Schulen auch einen deutlich gestiegenen Bedarf für die Angebote und Leistungen unseres Projekts nach sich gezogen haben, denen wir – aufgrund unserer sehr begrenzten Ressourcen - nur teilweise nachkommen konnten. Darüber hinaus hat sich durch die geänderten Rahmenbedingungen in der Pandemie die Laufzeit der intensiven Begleitungsphase (geplant sind bzw. waren zwei Schuljahre) deutlich verlängert – d.h. wir begleiten und betreuen derzeit sechs Bildungseinrichtungen intensiv: einen Kindergarten, zwei Volksschulen, eine NMS und zwei berufsbildende Schulen gleichzeitig! Von den Partnerorganisationen in der sozialräumlichen Kooperation ganz zu schweigen. Dieser Aufwand lässt sich kaum bzw. nur mit massivem ehrenamtlichem Einsatz aller Beteiligten bewältigen!!

Die Covid-19-Pandemie führte in vielen Bereichen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens zu massiven Eingriffen in Grund- und Menschenrechte, wie sie in diesem Ausmaß vorher für breite Bevölkerungskreise nicht vorstellbar waren.

Aktuelle Fragestellungen und Themen

Gerade in der Zeit der Pandemie erwies sich diese etablierte und teils schon mehrjährige Zusammenarbeit mit den Partnerschulen und -kindergärten als wertvoll. Die Covid-19-Pandemie führte in vielen Bereichen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens zu massiven Eingriffen in Grund- und Menschenrechte, wie sie in diesem Ausmaß vorher für breite Bevölkerungskreise nicht vorstellbar waren. Einschränkungen von Menschenrechten wurden durch die Pandemie deutlich allgemeiner, also auch für mehr Menschen erfahrbar. Die Pandemie führte aber auch zu einer Vertiefung von bestehenden Ungleichheiten beim Zugang zu Menschenrechten. Das Spannungsfeld zwischen Durchsetzung von



Menschenrechten und ihrer legitimen, aber auch illegitimen Einschränkung geriet in den Fokus gesellschaftlicher Diskurse.

Wir haben uns im Projekt intensiv mit drastisch sich stellenden Fragen nach dem Recht auf Bildung, nach Kinder- und Jugendrechten generell, nach ethischen Grundfragen im Zusammenhang von Pflege- und Gesundheitsberufen (v.a. in der Zusammenarbeit mit den Caritas-Schulen) gestellt. Darüber hinaus haben wir auch mit den international festgelegten Kriterien auseinandergesetzt, anhand derer die Einschränkungen von Grund- und Menschenrechten beurteilt werden: ihre gesetzlichen Grundlagen, ihre legitime Zielsetzung und ihre Verhältnismäßigkeit. Denn erst wenn alle diese Kriterien vollständig erfüllt sind, lässt sich von einer legitimen Einschränkung eines Menschenrechtes sprechen!

Begleitende Gespräche und Veranstaltungen

Alle diese Themen wurden mit Lehrer:innen und Schüler:innen gemeinsam – in begleitenden Gesprächen, aber auch in Webinaren und Hybridveranstaltungen - bearbeitet. Ein wesentlicher Teil der Begleitung während der Pandemie diente auf diese Weise der Entlastung beteiligter Schulen im Rahmen solch menschenrechtlicher Reflexionen und der mit ihr verbundenen Weiterbildungsangebote. Veranstaltungen konnten während der Lockdown-Phasen nur mit den beiden berufsbildenden Schulen der Caritas sowie in Itzling durchgeführt werden. Themen, die an den Caritas-Schulen in diesem Rahmen behandelt wurden, reichten von Einschränkungen für ältere Menschen in der Pandemie über das Thema Menschenrechte und Triage bis hin zur Frage nach dem Umgang mit Impfen bzw. Impfpflicht, aber auch menschenrechtliche Fragestellungen im Kontext medizinischer Ethik oder die Frage nach dem Umgang mit bzw. der Legitimität von Einschränkungen besonders verletzlicher Gruppen waren ein wichtiges Thema. In Itzling stand vor allem auch die Frage nach Bildungsteilhabe, dem Recht auf Bildung und Bildungsgerechtigkeit im Fokus der dortigen Workshop-Angebote.

Sehr deutlich wurde, dass die in der Corona-Pandemie deutlich gestiegenen Anforderungen und Belastungen im Kontext Schule in allen aktuellen Partnerschulen und -kindergärten des Projektes

„
Sehr deutlich wurde, dass die in der Corona-Pandemie deutlich gestiegenen Anforderungen und Belastungen im Kontext Schule in allen aktuellen Partnerschulen und -kindergärten des Projektes den Sinn und die Notwendigkeit der Angebote und Leistungen des Menschenrechtsschulprojektes deutlich machten und intensive Austausch- sowie Reflexionsprozesse gestaltet werden konnten.“

den Sinn und die Notwendigkeit der Angebote und Leistungen des Menschenrechtsschulprojektes deutlich machten und intensive Austausch- sowie Reflexionsprozesse gestaltet werden konnten. Das Interesse an der schulischen Weiterentwicklung in Richtung Menschenrechtsschule bzw. -kindergarten ist jedenfalls gefestigt und teilweise sogar bestärkt worden.

Ursula Liebing und
Josef P. Mautner

Ursula Liebing ist seit vielen Jahren im Koordinierungsteam der Plattform für Menschenrechte aktiv und für die Koordination der Integrationsprojekte bei Frau & Arbeit gGmbH verantwortlich.

Josef P. Mautner ist Gründungsmitglied der Plattform für Menschenrechte und Mitglied des Koordinierungsteams, freier Schriftsteller und Lektor.